

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Radiopastorin Susanne Richter aus Hamburg

Sonntag, 20. Oktober 2024

Im Wartezimmer einer Arztpraxis sitzt kaum jemand wirklich gerne. Anders ist das, wenn Ludger Iske kommt. Er ist Arzt, Musiker und Buddhist und zusammen mit seinem Freund und Bandkollegen dem Pastor Henning Ernst macht er öfter mal Musik in Arztpraxen des Nordens.

"Und dann machen wir da Musik mit der Vorstellung, dass wir das Wartezimmer so ein bisschen ausräuchern, da eine andere Atmosphäre reinbringen."

Heute ist Ludger Iske solo unterwegs in einer Strahlenpraxis in Eutin. Nach der Sprechstunde kommen hier die unterschiedlichsten Leute zusammen, um sich auszutauschen und Musik zu hören: Patient*innen, Angehörige, ein Sporttherapeut, Mediziner, und auch Claudia Barescheer und Sibylle Latza von der Selbsthilfegruppe "Hoffnungsschimmer": "Ja, man ist als Patient, ist man immer angespannt, wenn man auf ein Ergebnis wartet. Musik ist einfach, Fröhlichkeit für mich." "Ich finde, so ein Wartezimmer kriegt dann einen ganz anderen Charakter. Ist nicht mehr ein Wartezimmer, sondern ein Konzertsaal."

Antje Oldörp ist Ärztin in der Praxis. Die Wartezimmerkonzerte passen gut zur Philosophie ihrer Arbeit: "Es geht ja um Menschen, nicht um Diagnosen. So eine Krebserkrankung hat ganz viele Aspekte, die strahlt auch in die seelische Integrität. Ich bin der Meinung, dass Musik und körperliche Aktivität ein Weg sein können, wieder zu sich selbst zu finden."

Sport als Unterstützung bei Tumorerkrankungen ist heute ein großes Thema. Aber auch darüber hinaus tauscht man sich sehr persönlich aus.

"Also, die Patientinnen haben schon einiges durchgemacht, wenn sie zu uns kommen. Und sind auch oft erschöpft. Seelisch und gefühlsmäßig mitgenommen. Und wir versuchen dann so ein bisschen Ruhe reinzubringen. Was gibt es für Ängste. Wie geht es weiter nach der Behandlung? Das kommt hier durchaus auf das Tapet. Das ist wichtig."

Sich beistehen, von eigenen Erfahrungen erzählen, menschliche Nähe. Das ist das Konzept der Praxis und auch die Idee der Wartezimmerkonzerte. "Das Verbindende. Musik macht man ja eigentlich immer zusammen oder hört sie zusammen. Selbst, wenn der eine sie spielt und der andere sie hört, teilt man trotzdem."

Das finde ich an sich schon etwas Heilsames. Und dann kommt dazu Rhythmus ist ja noch mehr als der Melodische Teil der Musik eine ganz körperliche Erfahrung".

Song Ludger Iske:

"Lass uns Mensch sein und Mensch sein. Zu Gesicht, zu Gesicht, zu Gesicht. Lass uns Engel sein und sagen: Fürchte dich nicht. Sag mir gern, was Du glaubst Bruder und wessen Fahne Du hisst, aber ich will dich sehen, wer Du bist."

Begegnung auf Augenhöhe eben. Die Wartezimmerkonzerte sind ein richtiges Hoffnungsprojekt. Daumen hoch, sagt die Radiokirche.